Grafa International Basel 1936

Autor(en): **P.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-19927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

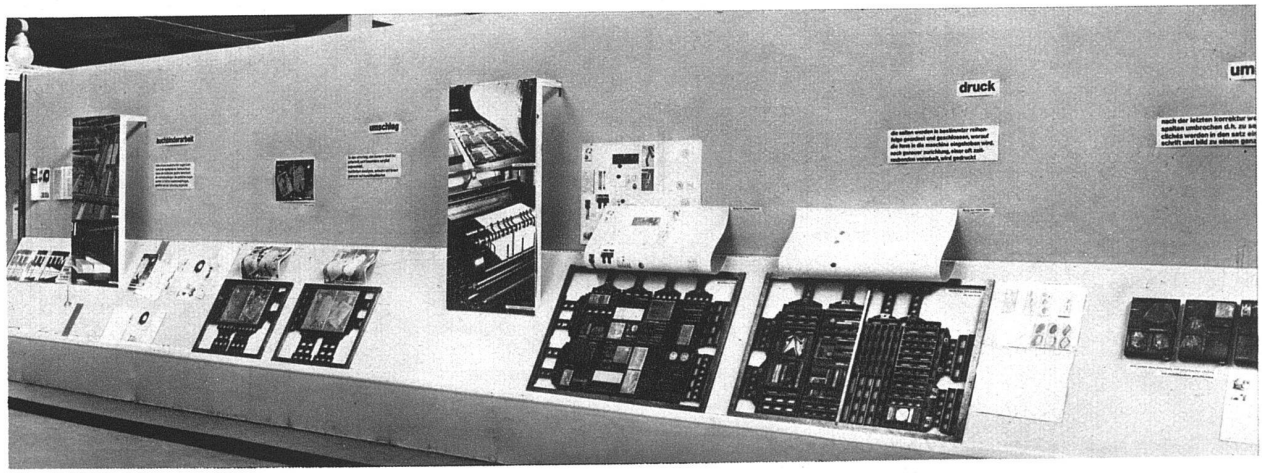
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

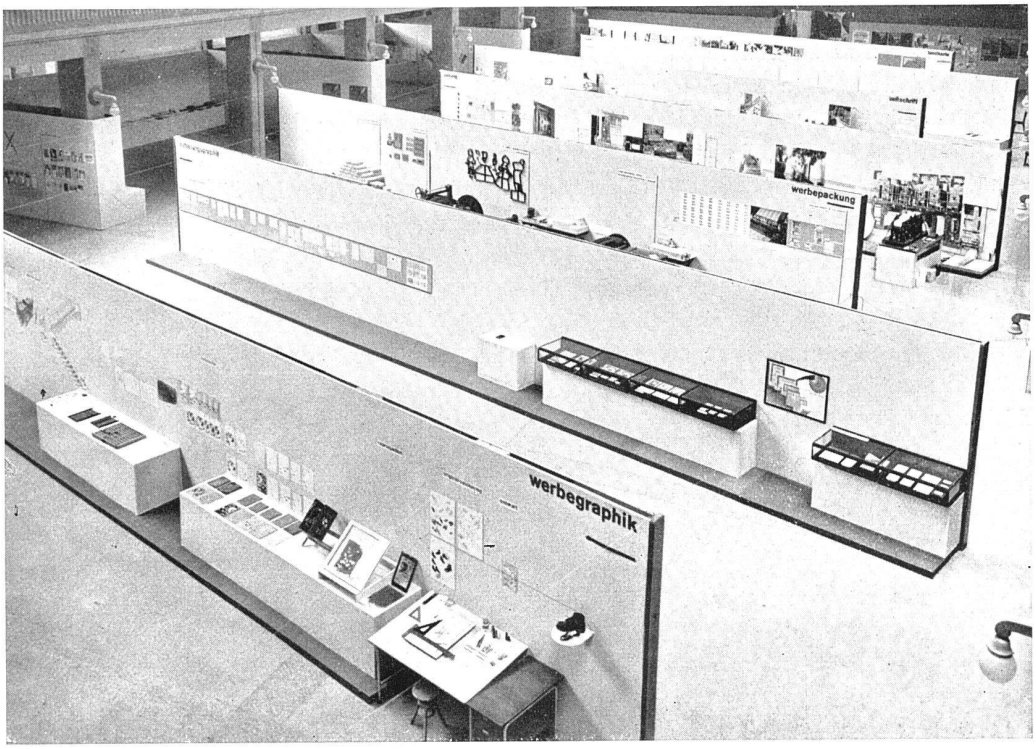
http://www.e-periodica.ch

werdegänge und erzeugnisse
werdegang einer werbegraphik
farbmuster
cliché
reproduktion
original-zeichnung
entwurf

werdegang einer zeitung
Ressorts:
Ausland
Inland
Lokales
Handel
Feuilleton
Musik
Bild
Sport
Briefkasten
Verkehr, Hochbau


druck
umschlag

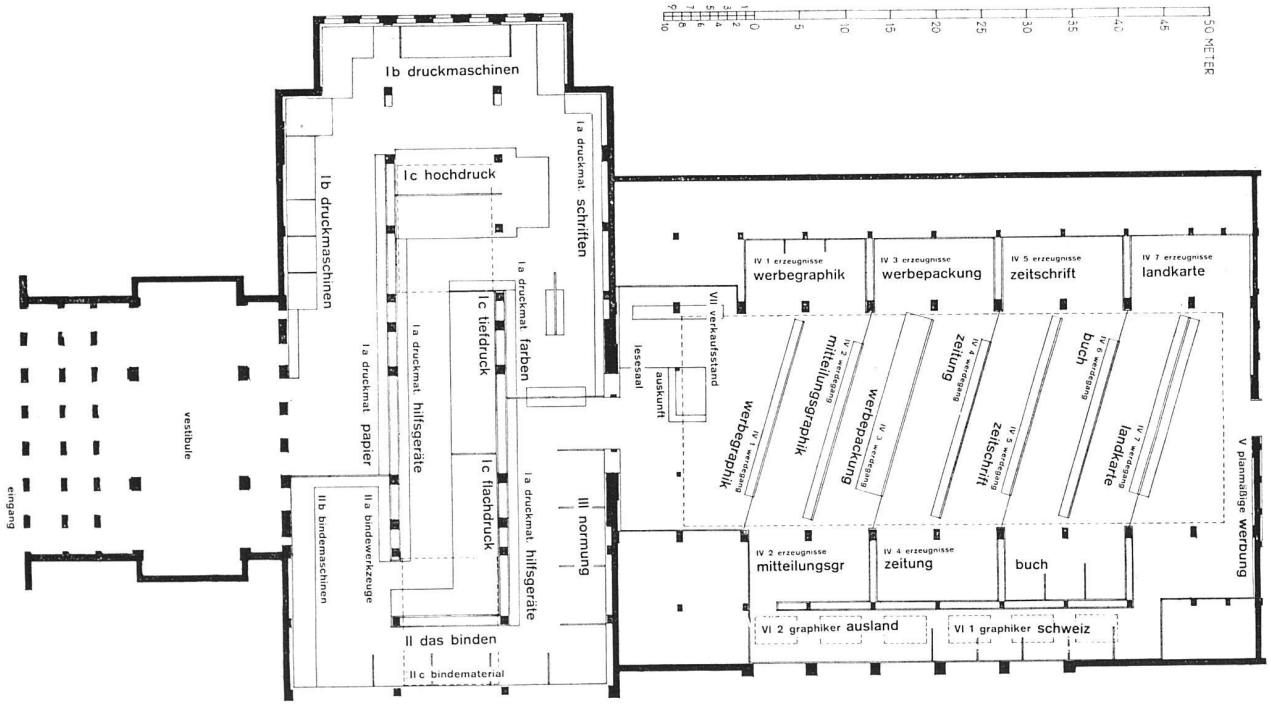
Grafa International
Basel



Die schrägen
Stellwände

Grafa International Basel 1936

Die grafische Fachausstellung in den Hallen der Mustermesse in Basel darf als die vorbildliche Darstellung eines Fachgebiets gelten, das einer ausstellungsmässigen Darbietung erhebliche Schwierigkeiten bietet. Es war recht eigentlich ein Kurs über das ganze grafische Fachgebiet und seine Nebenzweige, angefangen von den Rohmaterialien des Papiers, der Druckfarbe, der Einband- und Heftmaterialien, über die Schriftgiesserei, die imponierende maschinelle Armatur für alle Druck- und Reproduktionsverfahren, die sonstigen Reproduktionsgerätschaften aller Art bis zum fertigen Produkt, zu Buch, Werbegrafik, Packung, Zeitung, Land-



karte usw. Optisch eindrucksvoll war vor allem Halle I mit den zum Teil im Betrieb befindlichen Maschinen, während in der grossen Halle II trotz sehr geschickter Aufstellung die im Ausstellungsmaterial liegende Schwierigkeit fühlbar blieb, dass Drucksachen eben im wesentlichen körperlose, flache Gegenstände sind, die schwer zu jener Volumenwirkung gebracht werden können, die auf Ausstellungen erwünscht ist. Durch schräggestellte Stellwände wurde dem Beschauer zwanglos die Reihenfolge seines Rundgangs suggeriert. Drohte das Auge im Betrachten der Stellwände zu ermüden, kam jedesmal als willkommene Abwechslung die etwas dunklere, kleinere Objekte enthaltende Seitenkoje, aus der man dann gerne wieder zu den helleren Mittelwänden zurückkehrte. Die Internationalität der Ausstellung war durch einige Maschinen ausländischer Herkunft, sowie durch eine etwas spärliche Schau ausländischer Graphik markiert.

Hier wie auch in der Schriftausstellung des Basler Gewerbemuseums überzeugte die Selbstverständlichkeit englischer Antiqua-Beschriftungen, während die Blockschrift in Kleinbuchstaben als Ausstellungs-Beschriftung schon leise krampfig und damit provinziell zu wirken beginnt. Ebenfalls am englischen Beispiel konnte man sich klar werden, dass wir auf Plakaten viel zu wahllos grosse Schriftgrade verwenden: aber es kommt viel weniger auf die absolute Grösse an, als auf Klarheit der Typen und Klarheit der Schriftverteilung. In vielen Fällen wirken Antiqua-Kapitalen klarer (und nicht weniger modern) als die undifferenzierte Dicke der Blockschrift.

Wie weit die Veranstaltung einem wirtschaftlichen Bedürfnis entspricht, können wir nicht beurteilen. Man hatte den Eindruck, dass die einschlägigen Gewerbekreise in der Beschickung eher zurückhielten. Die ausgezeichnete Darbietung des Vorhandenen verdankte die «Grafa» den Basler Werkbundmitgliedern *Paul Artaria*, Arch. BSA, Dr. *Georg Schmidt* und Grafiker *Eidenbenz*, die im veranstaltenden Komitee, vor allem am Vizepräsidenten der Ausstellung, Direktor Dr. *Kienzle* SWB, eine wirksame Stütze und beim Präsidenten *K. Werner* volles Verständnis für ihre künstlerisch-organisatorischen Absichten fanden.

Der Katalog, dessen Umschlag das im «Werk» Heft 6 1936 wiedergegebene Plakat von *Hermann Eidenbenz* SWB, Basel, wiederholt, enthält unter anderem einen ausgezeichneten kurzen Aufsatz von *Jan Tschichold* über neue Typographie mit Beispielen und eine Uebersicht über die Verfahren der Illustrationstechnik von *F. Schwitter*.

P. M.

Ein anpassungsfähiger Ausstellungsstand

Standardmaterial der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Zürich und Lausanne, für Messen im Ausland von Hans Fischer, Grafiker SWB, Bern

Gefordert wird:

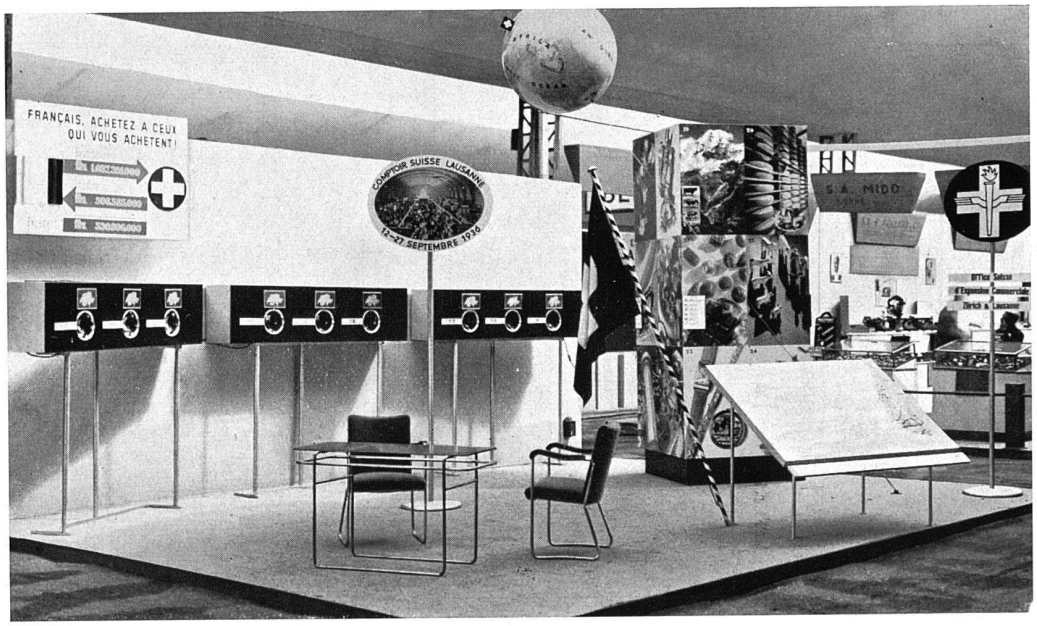
Darstellung der wichtigsten Exportindustrien in 3 Abschnitten:

A. Das Herstellungsland: Schweiz, morphologisch und verkehrstechnisch als «Drehscheibe» Zentraleuropas.

B. Die Produktion: Käserei, Giesserei, Maschinenfabrik, chemische Fabrik usw.

C. Die fertigen Produkte.

Hans Fischer, Grafiker SWB, Bern
Mitarbeiter
Hans Brechbühler, Architekt, Bern



Der Stand, aufgestellt an der «Foire de Paris»